

# „Kopf in den Sand zu stecken, ist fatale Realitätsleugnung“

Zu „Der SPD droht der größte Schaden“, 7.10., Politik.

„Liberale, die einer von Ideologie getriebenen Staat-vor-Privat-Politik zur Mehrheit verhelfen, braucht kein Mensch.“ Genauso solche populistischen Narrative benutzen rechtsextreme Kräfte, um den demokratischen Konsens als Fundament unserer Gesellschaft zu unterhöhlen.

Mir will scheinen, es habe ein erheblicher Prozentsatz

unserer Gesellschaft nie Unterricht in Gemeinschaftskunde oder Staatsbürgerkunde genossen, um zu begreifen, wie unser demokratischer Rechtsstaat funktioniert und was Gemeinnutz eigentlich bedeutet.

Leider hat sich heute ein gewisser Egoismus breitgemacht: Hauptsache Sprit ist bezahlbar und ich kann Gas geben. Wir brauchen dringend die große ökologisch-ökonomische Transformati-

on angesichts von Klimawandel und Energiesicherheit, dafür müssen wir einiges an unserem Konsumverhalten ändern. Das nun als Ideologie zu verteufeln, ist perfide. Die aktuelle Welt mit ihren Krisen, Katastrophen, Kriegen, Klimawandel ist eine Zumutung geworden, aber den Kopf in den Sand zu stecken, „Staat, lass mich in Ruhe damit“, ist fatale Realitätsleugnung und die AfD nunmal kein seetaugliches Rettungs-

boot. Leider zeigen die Wahlergebnisse von Bayern und Hessen, dass viele Bürgerinnen und Bürger für schlichte Erzählungen und plumpe Parolen empfänglich sind. Dass unsere Ampelregierung besser ist als ihr Ruf, hat unlängst die Bertelsmann-Stiftung umfangreich ermittelt, nur zeitigt das keine Ergebnisse, wie der Wahlausgang nachdrücklich aufzeigt.

**Jürgen Schierholz**  
Stuhr-Fahrenhorst



**Der Klimawandel bedroht nicht nur die Kaffeeernte**  
Kenia.